

Franckesche Stiftungen zu Halle

Alphabetum Pietatis, Oder A. B. C. Der Gottseligkeit/ Das ist/ Einige WochenPredigten Über verschiedene heilige Sprüche Der Heil. Schrift/

Schnaderbach, Georg Friedrich

Franckfurth, 1705

VD18 12589608

Die zehende Predigt Über den Buchstaben K.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219728

Die zehende Predigt

Aber den Buchstaben R.

Gnade/Barmherzigkeit/Friede
von Gott dem Vater/und von dem
HERRN IESU Christo/ dem Sohn
des Vaters/in der Wahrheit und in
der Liebe sey mit uns allen! Amen.

Rüchichtige und geliebten Freunde
in Christo IESU/ gleichwie dor-
ten Actor. IX. 15. 16. der HERR
IESUS von dem erwehnten theuren Rüst-
zeug Paulo dem Arania vorher verkün-
digte: Ich will ihm zeigen/ wie viel
er leyden muß umb meines Nah-
mens willen/ also hat derselbe solches
nachmahls in der That auch zur Gnüge
erfahren/ wie er denn dessen einen gan-
zen Catalogum 2. Cor. XII. machet.
So wir aber kurz das mehreste fassen
wollen/ laufft es in das/ was der heilige
Paulus 2. Cor. VII. 5. 6. also redet: Al-
lenthalben waren wir in Trübsaal/
aus

auswendig Streit / inwendig
Furcht / aber Gott / der die Gerina-
gen tröstet / tröstete uns.

Es siehet ein ieder / daß in diesen Wor-
ten des heiligen Apostels Absehen sey / auf
einer Seiten seinen kläglichen Zustand /
auf der andern Gottes tröstlichen Bey-
stand vorzuhalten. Von dero ersten er
saget: Daßer / nebst seinen bey sich haben-
den Gefehrte sey gewesen allenthalben
in Trübsaal / das ist / wohin sie sich ge-
wandt / sey nichts als lauter Jammer /
Trübsaal / Angst und Noth gewesen /
also / daß es geschienen / Gott habe ihren
Weg um und um gleichsam mit Dor-
nen und Hecken vermachet / daß sie auch
nirgends hin einen Fuß setzen können / wo
sie nicht Gefahr und Unglück getroffen:
Sonderlich aber sey die Trübsaal abge-
theilet in eine auswendige und in-
wendige / damit sie ja recht allenthalben
leben möchten / wie er saget: auswen-
dig Streit / inwendig Furcht. Es
sind zwar einige / die diese Worte des
Apostels also erklären: Es seyen ihnen
widerstanden theils öffentliche Feinde

Ec 3 der

der Wahrheit / die Feinde des Evangelii / theils aus Jüden / theils aus Heiden / welche überall in Macedonien / wie aus der Apostel Geschichte zu lesen / beyderseits ihre Synagogen oder hohe Schulen / oder Academien gehabt / und dem Evangelio von Jesu Christo aufs allerhartnäckigste sich widersetzet / mit welchen sie also als gleichsam mit wilden Thieren von aussen zu kämpfen gehabt: theils hostes clancularii, oder heimliche Feinde / welche zwar vor Christen haben wollen angesehen seyn / doch die Göttliche Wahrheit des Evangelii verfälschet / dergleichen die falschen Apostel gewesen / so nach Art der Schlangen ihre Sinnen verrücken wollen von der Einfalt / die da ist in Christo Jesu / 2. Cor. XI. 3. Welche ihnen also Furcht inwendig gemacht / daß sie nicht möchten wieder das umreißen / und verderben / was sie mit vieler Mühe aufgerichtet und erbauet: Ich meine aber / es sey sonderlich dieses letzte noch weiter zu extendiren / und die Furcht inwendig auch von denen feurigen Anfechtungs-

Pfei

P
da
ner
süd
stel
ein
Fr
we
bal
lich
die
mi
nig
me
die
hö
als
tr
hig
ber
od
nie
zu
dr
sin
od

Pfeilen des Bösewichts zu verstehen /
dadurch er innerlich diese heilige Kön-
ner Gottes mit allerley geistlichen Ver-
suchungen gequälet / daß ihnen das Apo-
stel-Ampt auswendig und inwendig nicht
eine Lust / sondern eine Last / nicht eine
Freude / sondern ein beharrlich Leyd ge-
wesen.

Setzet doch aber / welches das (2) dem
bald entgegen den Gegen-Trost Gött-
lichen Beystandes; Aber Gott / der
die Gerungen tröstet / tröstete uns. Wo-
mit er deun so wohl lehret / wer derje-
nige sey / von welchem aller Trost kom-
me / nemlich Gott / der Brunnen und
die lebendige Quelle alles Guten / der
höchste und beste Tröster in aller Noth /
als auch / wer diejenigen seyn / die er
tröstet / oder die seines Trostes erstlich fä-
hig seynd / nemlich die Gerungen. Wo-
bey zu mercken / daß das Wort geringe /
oder eigentlich ταπεινός, humilis, oder
niedrig einen solchen allhier bedeute / der
zugleich in seiner Gerungheit und Nie-
drigheit / in Elend und Unglück steckt /
sintemahl da eine zwiefache Niedrigkeit
oder Gerungheit / eine / die jetzt benen-
net /

net / die mit Elend verknüpffet ist und
 Unglück / welche Niedrigkeit ταπεινότης
 heißet: Die andere / da der Mensch von
 sich selbst und dem Seinigen gering oder
 wenig hält / und sich nicht brüstet noch er-
 hebet / ob er gleich nicht eben in Noth/
 nicht eben in Unglück und Elend steckt /
 welche von dem heiligen Paulo sonst
 ταπεινοφροσύνη, oder das niedrig ge-
 sinnet seyn genannt wird / dero jener er-
 ste er hie andeutet / sagend: Gott / der
 die Geringen tröstet / der tröstet uns/
 nemlich als diejenigen / von welchen er
 1. Cor. IV. 9. geurtheilet: Ich halte/
 Gott habe uns Apostel für die al-
 tergeringsten dargestellet / als dem
 Tode übergeben / denn wir sind ein
 Schauspiel worden der Welt / und
 den Engeln / und den Menschen.

So war / meine Beliebten in Jesu / so
 sage ich / war beschaffen dazumahl der
 Apostolische Zustand / allenthalben
 Trübsaal / auswendig Streit / in-
 wendig Furcht. Niemand aber den-
 cke / als ob es allein bey denen Aposteln
 geblie-

Platz eröffnet / der Streit nothwendig /
 der Streit beschwerlich und gefährlich /
 der Streit aber auch / so lange das Leben
 währet / beharrlich / und es heisset: Nie-
 mand wird gekröhnet / er kämpffe
 denn recht. 2. Tim. II. 5. Wohl / so soll
 heute unser Buchstab K. im A. b. c. der
 Gottseligkeit / wie wir uns dabey ver-
 halten sollen / sonderlich lehren. Wir
 demüthigen uns aber vor GOTT / und
 erbitten dessen Beystand durch ein glaubi-
 ges Vater Unser.

Der Text stehet 1. Tim. VI. 12.

Kämpffe den guten Kampf
 des Glaubens / ergreiffe das
 ewige Leben / dazu du auch be-
 ruffen bist.

Nüchternen Freunde in Jesu / da
 ich am ehgestrigen Tage von dem
 Anfangs kleinen / hernach wachsenden
 und zunehmenden / und endlich völligen
 und grossen Glauben des Königlichchen
 handelte / wird vielleicht noch erinnerlich
 seyn / daß bey der Lehre: In Nothten
 Jesum

Jesus such / ich von ihm das demüthige / das glaubige / das bittliche und endlich das beharrliche Suchen gerecommendediret / welches letztere ich mit dem Exempel Jacobs erklärte / der nicht den Engel bat / laß mich / denn ich bin müde / sondern den der Engel ansprach laß mich / denn die Morgenröthe bricht an / aber zur Antwort erhielt: Ich lasse dich nicht / du seegnest mich denn.

Wann wir denn vor heute das rechte Christen-Kämpffen in unserm Alphabeto der Gottseeligkeit unter dem Buchstaben R. zu erklären haben / hoffe ich / ich werde nicht unrecht thun / so ich das Exempel Jacobs / der endlich das Lob erhielt / du hast mit Gott und mit Menschen gekämpffet / und bist obgelegen / mit etwas wenigem durchgehe / welches eure Liebe in allen Umständen Gen. XXXII. nachlesen kan. Ich will also vor heute nicht alles sorgfältig durchsuchen / was hiebey sonst wohl schönes und merckwürdiges könnte beobachtet werden / sondern mich nur bey diesem Kampff Jacobs mit den 2. Puncten
verz

ig/
h/
en
ie-
ffe
oll
er
er-
bir
nd
bi.

ff
S
e.

da
m
en
en
ch
n
m

vergnügen / daß ich eurer Liebe zeige: (1) pugnae difficultatem; (2) victoriae felicitatem.

Belangende das (1) pugnae difficultatem, oder des Kampffs Schwürigkeit / ist dieselbe aus dem Text / und zwar nicht einem / sondern vielmehr vierfachen Grunde klar. Denn da war ja schwer dieser Kampff / was den Feind oder Gegen-Kämpffer anlanget / schwer / was die Kampffs-Zeit / schwer / was des Kampffes Heftigkeit / schwer auch / was des Kampffes Langwierigkeit anbetraff. Denn da war der Kämpffer / wie die einhellige Auslegung aller gottseligen Lehrer zeigt / Niemand anders / als der lebendige u. wahre Gott / der Allmächtige / so mit dem ohnmächtigen / der Stärkste / so mit dem schwachen Menschen rang / und zwar der Sohn Gottes in angenommener menschlicher Gestalt / so zwar im Ebräischen ^W genannt wird / ein Mann / das ist / ein tapfferer / streibahrer und kluger Held / aber Niemand anders bemerckt / als den / qui gigas gemi-

ge
mi
Ju
Ju
S
ge
vo
ser
ne
es
fer
w
Z
ge
flo
m
f
w
u
C
la
n
ei
f
f
Z

geminæ substantiæ, oder der zweystämmige Held / der Held aus dem Stamm Juda. Gen. XLIX. 10. Denn / was die Juden sonst meinen / es sey dieses der Starcke / Gewapnete gewesen / der leidige Satan / reimet sich nicht / weil Jacob von Ihm Dinge gebeten / so ihm ein böser Engel wahrhaftig nicht geben können : Dergleichen was andere meinen / es sey zwar ein guter / aber ein erschaffener Engel gewesen / will sich auch nicht wohl reimen / weil nicht nur es hier heisset: Du hast mit Gott und Menschen gekämpffet / sondern auch Hof. XII. 3. klar stehet: Jacob habe mit Gott / mit Jehovah, von allen Kräfte gekämpffet: Daher dieser Engel der gewesen / so der grosse Engel des Raths und Bundes sonst heisset / das ist / der Sohn Gottes / in einer auf eine Zeit lang angenommener Menschheit / daher nicht anders dieser Kampff / als wegen eines solchen Gegenparts schwer seyn können. Nicht weniger aber war er ein schwerer Kampff / was die Kampffzeit anlanget / denn das war die tieff-

Anckende

sinkende Nacht / da sonst Fleisch
 und Blut am allerfurchsamisten ist we-
 gen des Grauens und Bethörung derer
 Gespenste / noch erschrockener aber wird /
 ja die Haare fast zu Berge stehen / so es
 etwas erblicket. Dannenhero denn / so
 Abraham dem Vater aller Gläubigen
 nicht zu verdencken / daß er Grauen bey
 der Nacht gehabt / Gen. XV. 12. so denen
 Jüngern Christi nicht zu verdencken /
 daß sie in der Nacht erschrocken / da JE-
 sus durch verschlossene Thüren zu ihnen
 gekommen / auch diesem guten Jacob
 wohl es nicht zu verübeln seyn wird / daß
 ihme Grauen ankommen / da er allein
 auf dem fremdem Felde gewesen / und zwar
 an einem unbekanten und wild frembden
 Orte. Noch mehr (3) war es ein schwerer
 Kampff / wegen des Kampffes Heff-
 tigkeit / so zwar in einem / aber be-
 dencklichem Worte gefasset / ringen /
 da rang ein Mann mit ihm /
 so ein solches Wort / das im Ebräischen
 vom Staube herkommet / da ihrer zwey
 sich so miteinander fassen / und herum
 reissen / daß ein dicker Staub davon auf-
 gehet. Daher dieses Wort nicht nur
 wie-

wie
 ses
 häc
 dau
 son
 leit
 Ha
 um
 um
 H
 au
 sei
 nig
 det
 um
 an
 sich
 als
 ew
 nid
 we
 Ze
 sch
 ge
 Sa
 zu

wiederleget die Meinung einiger / so dieses vor einen Traum gehalten / als hätte es etwa dem Jacob nur also gedaucht / daß er ränge mit einem Mann / sondern auch anzeigt / daß es denn ein leiblicher Kampff und eine empfindliche Handlung gewesen / die einer in der That und Wahrheit spühren können / und das um desto mehr / als Jacob auch seine Hüfte darüber verrencket. Weil aber auch hernach Jacob saget / daß auch seine Seele genesen / so ist nichts weniger auch zu wissen / daß er denn auch der Seelen nach ringen müssen / und also Leib und Seele und alle Kräfte an diesen Kampff gestreckt: Kurz / daß sich also der Sohn Gottes angestellet / als wolte er ihn um den zeitlichen und ewigen Segen bringen / so wahrhaftig nicht ohne grosse Schwürigkeit muß gewesen seyn. Ja was endlich die lange Zeit anbetraff / war er nicht weniger schwer / indem er währte / biß die Morgen-Röthe anbrach / da er also etliche Stunden aushalten müssen / auch leicht zu gedencen / wie viel Schweiß-Tropfen

fen

fen er der Weile vergossen / und wie viel Angst-Wasser über seinen Leib herab geflossen.

So schwer aber nun aus allen diesen Umständen der berührte Kampff war / so glückselig lieffe es doch mit demselben ab / auf Seiten sonderlich des Jacobs. Denn da stehet von Jacob (1) Es habe ihn dieser sein Feind und Gegenpart nicht übermocht / verstehe nemlich ex libera dispensatione divina, aus Göttlicher Freywilligkeit / massen ja sonsten / da ein Mensch einem blossen Engel nicht widerstehen mag / wie dort jener Engel im Lager Sanheribs 185000. Mann erschlagen / Jes. XXXVII. 36. seq. noch weniger Jacob dem Schöpffer hätte widerstehen / und den Allmächtigen überwinden können / so hier aber doch geschehen / weil er nemlich mit solchen Kräfften beliebet hat mit ihm zu ringen / die er als ein Mensch überwinden könnte / und kurz / ihn nur auf die Probe setzen / keinesweges aber zu Boden rennen / oder erwürgen und unterlegen / denn in solchem Fall der gute Jacob nicht bestehen mögen / so deßfalls unser liebe
Luthe-

Lutherus Tom. IX. Alt. schön mit einem
 Exempel verglichen eines Vaters mit
 einem Kinde: Wie etwa ein Vater mit,
 seinem kleinen Kinde spielet / und ihm,
 seinen Arm / Hand und dergleichen weg,
 rücken / oder beugen lässet / so das Kind,
 durchaus nicht thun könnte / wo es nicht,
 der Vater gutwillig thäte / ob es wohl,
 dabey meinet / es habe es aus seinen,
 Kräften gethan / und den Vater über,
 wunden. Hier nächst (2) stehet vom Ja-
 cob / daß er Ihn feste gehalten / und so
 sich an Ihn gehencket / daß derselbe auch
 gefaget: Laß mich / ja noch mehr (3) daß
 nach diesem langen Kampff er endlich den
 Segen selbst erlanget / nicht nur / daß
 er ihm seinem Nahmen verändert / und
 ihn Israel / einen Fürsten Gottes ge-
 nannt / sondern ihm auch so empfindlich
 gefaget / daß er sagen können: Ich habe
 Gott von Angesicht gesehen / und
 meine Seele ist genesen.

Lieben Freunde in Jesu / wie Jacob
 in vielen / sonderlich wie ich im Nach-
 schlagen befunden / in 17. Stücken schön
 könne ein Vorbild / wie insgemein der
 Dd wah-

wahren streitenden Kirchen auf Erden/
 also auch eines jeden Gläubigen ins
 besonder gemacht werden / leydet
 weder Zeit noch Gelegenheit voriezo aus-
 zuführen / wir bleiben nur bey diesen 2.
 Stücken / und sagen / daß / gleichwie der
 gute Jacob einen besagter massen harten
 und schweren Streit oder Kampff selb-
 sten mit Gottes Sohn haben müssen;
 nicht weniger auch ein solches einem
 jeden Gläubigen obliege / mit Gott so
 wohl / als mit dem Teuffel / mit der Welt
 und seinem Fleische / oder kurz zu sagen/
 den Glaubens-Kampff zu kämpffē: dabey
 doch aber tröstlich / daß / wer in dem Kampff
 verharret / gläubig und beständig bleibet/
 nicht weniger / wie er auch werde geseeg-
 net werden. Und nun eben das ist es
 auch / was unser heutiger Buchstab R.
 in dem erwehnten Texte will: Kämpffe
 den guten Kampff des Glaubens zc.
 Wir wollen also ohne mehrerm diesen
 Text in aller Kürze also abhandeln / daß
 wir dar aus vorstellen:

Den geistlichen Kampff
 eines Christen / als eines geist-
 lichen Jacobs.

Dun

Nun wir seuffzen auch hier nach unser
gewöhnlichen Art:

Ach! Jesu A und O du Anfang
und das Ende/

Zu meinem Vortrag setz dein' Hülff-
segnädig sende/

Schreib' diesen Buchstab selbst
mit deinem Finger ein/

Daß in dem Wort und Werck er
möß' lebendig seyn/Amen.

MEine Andächtigen in Jesu/ gleich-
wie Jagen und Kämpffen zwei
ritterliche Übungen seynd / dero die-
jenigen / so dem Ritter-Orden zugerhan
seynd / sich gern befließigen: Und nun
Christen geistliche Ritters-Leute
seyn / oder sollen es rechtswegen seyn /
und üben eine gute Ritterschafft /
so müssen sie sich auch beydes angelegen
seyn lassen / das geistliche Jagen / und
das geistliche Kämpffen. Von dem Ja-
gen habe ich so wohl letzens in der öffent-
lichen Predigt aus Hebr. XII. 14. Jaget
nach dem Friede gegen iederman
Dd 2 und

und der Heiligung / ohne welche
Niemand wird den HErrn sehen;
als auch bey einer ohnlängst gehaltenen
Leich-Rede aus denen unmittelbahr vor-
hergehenden Text- Worten 1. Tim. VI. II.
Du Gottes- Mensch / jage nach
der Gerechtigkeit / der Gottseelig-
keit / dem Glauben / der Liebe / der
Gedult / der Sanftmuth: mich er-
kläret / und weil darauf unmittelbahr das
folget / was heute unser Text: Kämpffe
den guten Kampf des Glaubens /
ergreiffe das ewige Leben / dazu du
auch beruffen bist / so wollen wir nun
ohne mehrern Laut unser Proposition
erwegen: Den geistlichen Kampf
eines Christen / als eines geistlichen
Jacobs.

Wir haben oben bey dem Kampf Ja-
cobs die 2. Puncte betrachtet / des
Kampfes Schwürigkeit / des
Kampfes Glückseligkeit / und zu
beyden läset sich auch / was in diesem
Text gesagt ist /füglich bringen. Denn
da ist ebenfalls dieser geistliche Christen-
Kampf

Ra
die
ein
W
sch
sell
lan
Da
ein
Ge
ren
fig
ste
Ar
ste
vor
du
ma
we
wa
de
La
ne
m
er
W

Kampff ein schwerer Kampff / was die Feinde oder Kämpffer anlanget / ein schwerer Kampff / was die Art und Weise des Kampffes anlanget / ein schwerer Kampff / was die Sache selbst / warum man kämpffet / anbelanget. Vom ersten heisset es: Kämpffe. Das Wort Kämpffen fasset schon in sich eine Schwürigkeit / denn es lehret eine Gewaltthätigkeit / einen harten und sauren Ernst / da der Mensch nicht still sitzt / oder müßig ist in seinem Christenthum / sondern manche Handlung / Arbeit / Schwürigkeit hat / sein Christenthum recht zu führen: Und ist hier von dem heiligen Apostel eine Vergleichungs-Rede genommen von denen ehemahligen Olympischen Fecht-Spielen / welche bey denen Griechen gebräuchlich waren / und aller 5. Jahr gehalten wurden / da Leute kämpfften entweder im Lauffen / oder im Fichten / oder mit Rennen der Wägen / oder mit Ringen / oder mit Werffen / und was dergleichen / so er hier / als ein vortreflich gelehrter Mann nicht unfüglich auf das Geistliche

Dd 3

oder

oder auf das Christenthum appliciret/ und von allen Gottes Menschen (dergleiche Timotheus und mit ihm alle Wiedergeböhrene wahrhaftige und wirkliche Christen sind /) erfordert / sagend: Kämpffe. Wie aber das Wort Kämpffen / wie ein jeder Vernünfftiger leicht siehet / zugleich Feinde in sich fasset / mit welchen zu kämpffen / wo es sonst nicht pugna ludicra, ein Schertz · oder Spiel · Kampf / oder ein Luft · Streich seyn soll / kein Kinder · Spiel / sondern ein rechter Ernst / so ist denn ja billich dieser geistliche Christen · Kampf ein schwerer Kampf zu nennen (1) wegen der schweren Feinde. Nun die sind bekannter / als nöthig wäre / sie viel vorzustellen. Denn wer weiß nicht / daß der Principal oder Haupt · Feind der Teuffel sey / der darum Satan oder ein Widersacher heißet / weil er uns und dem Heyl unser Seelen ganz zu wieder ist; ja den uns die heilige Schrift selbstn wie einen brüllenden Löwen vorstelllet / der da suchet / welchen er verschlinge / 1. Petr. V. 5. zu dem kommt die Welt / die ganz in Argen lieget / 1. Joh. V. 19. und mit ihm dem Fürsten

der

der
G
un
sch
gen
der
mi
ste
4.
ver
bö
G
gel
nen
ley
es
die
ste
sen
we
che
sen
un
hat
den
sch

der Welt / es hält / und suchet die Kinder Gottes entweder durch Wohlust / Geld und Ehre / oder durch gewalttame schreckliche Mittel auf ihre Seite zu bringen / damit ja der Hauffen groß werde derer / die sich ihr gleich stellen / und mit ihr in dasselbige unordige / wüste Welt-Besen lauffen / 1. Petr. IV. 4. der gefährlichste aber fast ist der / so verrätherisch in uns wohnet / das böse Fleisch und Blut / so in uns nichts Guts wohnen machet / sondern immer gelüftet wieder den Geist / immer mit seinen Lüsten wieder die Seele streitet / und leyder ! mit den vielfältigen Reizungen es dahin bringet / daß die mehresten die Sünde herrschen lassen in ihrem sterblichen Leibe / ihr gehorsam zu seyn in ihren Lüsten / Rom. VII. & IIX. welcher denn ie näher / auch ie schändlicher er ist / weil wir ihn mit und im Busen herum tragen / ja mit ihm aufstehen und zu Bette gehen. Daher denn wahrhaftig / wem es sonst ein Ernst / es denn am Kämpffen nicht fehlet. Zu geschweigen / wie Gott oft selbst / wie mit

dem Jacob ehemahls der Sohn Gottes / scheint mit dem Menschen zu kämpfen in Versagung oder Ausschub der Hülffe / oder Entziehung alles Gefühls der Gnaden / da man meinet / Gott habe sich verwandelt in einen Grausamen / so warlich ein schwerer Kampf / wie Hiob / David / Jeremias / Paulus und andere Gottes Männer erfahren. Hiernächst ist dieser geistliche Christen-Kampf ein schwerer Kampf zu nennen / (2) was die Kampffes-Art und Weise anbelanget. Nun die ist zwar in einem aber sehr bedenklichen Worte verfasst / wenn es heisset ; Kämpffe den guten Kampf : Also wird denn damit angezeigt / das blosser Kämpffen sey nicht genug / wie man denn wohl Leute findet / die da genugsam kämpffen / und zwar mit grossen Eyffer und Ernst kämpffen / aber keine gute / sondern böse Sünden-Kämpffe kämpffen / wie also Absolon aus Ehrgeiz wieder seinen Vater David kämpffte / 2. Sam. XV. XVI. Saul wieder David aus Haß und Neid kämpffte / 1. Sam. XIX. XX. seq. wovon hernach in der Prüfung ein mehrers / sondern

das

Das
zu
ser
zu
der
nie
ist
er
so
ist
G
ge
vo
em
gu
da
ni
op
E
pr
te
P
in
ge
de
K
se

Das erfordert werde ein guter Kampf
 zu kämpfen / da dann auch billich die-
 ser Christen-Kampf ein guter Kampf
 zu nennen. Gut / weil er von Gott /
 dem allein guten Gott / von welchem
 nichts Böses herrühren kan / verordnet
 ist. Hebr. XII. 6. seq. Gut auch / weil
 er um das Gute geschieht / mit dem Für-
 saß / daß man thue / was recht und gut
 ist / denen bösen affecten widerstehe /
 Gott dem Herrn ehre / dem Nächsten
 gebühlicher Weise diene / Seele und Leib
 vor dem Verderben bewahre / und zum
 ewigen Leben erhalte. Ja auch endlich
 gut / weil er zu allen Gutes ausschlägt /
 daß der Mensch / ob wohl aus Gnaden /
 nicht zwar propter , doch secundum
 opera einen guten Lohn / die himmlische
 Crone / dereinst erlanget / und damit
 pranget. Da denn warlich solches gu-
 ten Kampffs wieder das anhangende
 Böse / wieder das vielfältig vom Teuffel
 und Menschen zur Verhinderung auf-
 gebrachte Böse / sich zu bestreihen / wie-
 derum kein leichter / sondern ein schwerer
 Kampff ist / so die oft erfahren / die da
 seuffzen :

Ob 5

Wie

Wie schwerlich läßt sich Fleisch und
Blut
Zwingen zu dem ewigen Gut.

Ja endlich ist auch (3) dieses ein schwerer Kampf / was die Sache selbst anlangt / warum man kämpffet. Nun die ist wiederum in einem Worte vorgehalten / nemlich der Glaube / wenn der Apostel saget: Kämpffe den guten Kampf des Glaubens. Wir mögen nun durch den Glauben allhier verstehen den Glauben der Lehre / der Christlichen Religion selbst / oder verstehen fidem iustificantem, den gerechts machenden Glauben oder seligmachenden Glauben / so ist es abermahl ein schwerer Kampf. Denn da muß ja oft für die Lehre des Christlichen Glaubens / oder für dem Glauben des Evangelii mancher also kämpffen / daß er Haus und Hoff / Haab und Guth / Armuth und Ehren: Stand / ja Leib und Leben in die Schanze sezet / wie also Paulus selbst / Timotheus / die Apostel insgesamt / und hernach alle heilige Märtyrer gethan / zu geschweigē / wie oftmahls in Un-
ger-

ger
ne
che
nig
den
Ka
zm
un
ha
de
des
sid
er
G
de
all
da
so
sch
gr
Z
off
bl
Z
ne
ei

gerland/oder andern dergleichen Dertern
 noch manche 100. ja 1000. Christen derglei-
 chen Kampff täglich auszustehen/oder we-
 nigstens täglich zu erwarten haben / so
 denn ja wohl ich meine ein schwerer
 Kampff wiederum zu nennen / den ihr
 zwar / die ihr / Gott Lob! in Friede
 und Ruhe eure Glaubens- Profession
 habet / die mehresten nicht verstehen wer-
 det / wer aber mit mir und andern oft
 dessen oculatus testis, Zeuge des Ange-
 sichts gewesen / am aller besten weiß und
 erkennet: Verstehen wir aber durch den
 Glauben den seligmachenden Glauben/
 der die Gnade Gottes in Christo Jesu
 allein ergreiffet / so ist wahrhaftig auch
 da kein schlechter oder geringer Kampff/
 sondern einmahl schwer / daß ein Mensch
 schlechter Dinge glauben / und allen seinen
 grossen / schweren vielen Sünden / dem
 Zeter- Geschrey des Satans / und dem
 offenen Rachen der Höllen nichts als das
 blossse Ansehen des gecreuzigten
 Jesu entgegen halten / und wieder sei-
 ner Vernunft Düncken / ja wieder sein
 eigen Empfinden sich mit einem blossen
 Wort

Wort

Wort beruhigen soll. Warlich diejenti-
gen/ so einmahl in Satans Sieb gefessen
und angefochten/die werden es am besten
sagen/ wie da das Herz zappelt/ wie es
sich immer fürchte/ es thue allhier nicht
genug: Er sey wohl auf diese Weise sei-
ner Seeligkeit nicht genugsam versichert/
und daher oft in Seuffzen ausbrechen:

Ich lieg' im Streit und wiederstreb'/
Hilff/ O HERR Christ/ den
Schwachen/

An deiner Gnad' allein ich kleb'

Du kanst mich stärker machen/
Kömmt nun Anfechtung her/ so
wehr/

Daß sie mich nicht umstossen/

Du kanst massen/

Daß mirs nicht bring' Gefahr/

Ich weiß/ du wirsts nicht lassen.
Und das hiesse denn das (1) des geistlichen
Kampffs Schwürigkeit.

Gleichwie wir aber vorbergehendes
von dem Jacob gehöret/ daß mit dessel-
ben Kampff es ein sehr gut Ende genom-
men/ er überwunden/ und den Seegen
davon getragen zugleich mit dem Siege:
So

So versichert hier einen geistlichen Ja-
cobs-Kämpfer / einem jeden rechtschaf-
fenen Christen eben dasselbe der heilige
Apostel / sagend: Ergreiffe das ewige
Leben / dazu du auch beruffen bist.
Es bleibet der heilige Apostel in dem schö-
nen angefangenem Kampff-Gleichniß.
Denn wie da in denen obgeretzten Kämpf-
fen nicht nur ein gewisses præmium oder
Kleinod war / *κόλυβος κλάδος* ein Zweig-
lein von einem Delbaum / so sic *ἐλαίαν*
καλλιπέφυκτον, einen schönen Krohn-
Zweig nannten / sondern auch / wie die
Sieger selbst ihre Hand ausstrecken /
und die hochgesteckten Krohnen oder
Zweige selbst ergreifen / selbst auf der
Kampff-Richter Urtheil wegnehmen
musten; so sehet Paulus ebenfalls bey-
des allhier / nicht nur das Kleinod
selbst / nemlich das ewige Leben / son-
dern auch das Ergreifen dessen / so da
manu fidei, mit der Hand des Glau-
bens geschieht / damit man ihm *Jesus*
Christum / und in Christo *Jesus* zugleich
das ewige Leben zu eigen machet / und
lehret / wer also gekämpffet / wer also ei-
nen

nen guten Kampf gekämpffet / wer also den Kampf des Glaubens gekämpffet / der werde wahrhafftig auch das ewige Leben damit zugleich erkämpffet / damit zugleich ergriffen haben.

Was hierbey noch auszuführen wäre / nemlich was das ewige Leben sey / nemlich der Stand / darinnen wir zum Ebenbild Gottes wieder gebracht werden / so hier in der Niedergeburch anfänget / und wie klar hier steht / schon in diesem Leben kan ergriffen werden / dort aber nach dem Tode soll völlig ergänket werden : in gleichen wie alle Christen dazu beruffen / und zwar in Christo Jesu beruffen / und wie sie deßfalls müssen suchen ihren Beruff und Erwehlung nicht auf Gottes / sondern ihrer Seiten feste zu machen / so sie thun / wann sie würdiglich wandeln diesem ihrem Beruff ; hingegen des ewigen Lebens unwerth zu achten / die solches nicht thun / und was dergleichen herrliche moralia mehr wären / übergehe ich mit Fleiß / und wende mich nach also erklärtem Texte noch mit wenigen zur erbaulichen Anwendung / so ich nach meiner Gewohnheit in dem prüffe dich / bessere dich / tröste dich / oder ernstlichen Prüfung /

nöthi

nöth
vor
S
dich
Sp
Ch
heil
inn
star
the
thu
W
Ch
Ch
mi
die
im
der
rer
ein
fen
da
selb
der
er
W
W

nöthigen Besserung/reichlichen Tröstung vorstelle.

Belangende also das (1) das prüffe dich / wohl / so prüffe nun nach diesem Spruch / mein lieber Zuhörer / auch dein Christenthum. Du hörest / daß es (a) heiße / kämpffe: Wohl / prüffe dich / worinnen ist bisher dein Christenthum bestanden? Soltest du wohl nicht mehrentheils gemeinet haben / das Christenthum bestehe im Speculiren / oder im Wissen / daß man wisse / was von einem Christen erfordert werde / wodurch er ein Christ werde / wie er beschaffen seyn müsse / und was dergleichen / obgleich dieses Wissen allein nur aufbläset / oder im Sagen / daß man viel davon geredet / wie der Christen-Stand ein so schwerer Stand / ein so gefährlicher Stand / ein solchen hefftigen Feinden unterworfenener Stand sey: Oder soltest du wohl das Kämpffen / das Kämpffen selbst practiciret haben / gekämpffet wider den Teuffel / ihm widerstanden / daß er von dir geflohen / gekämpffet mit der Welt / und als ein Gottes-Freund der Welt Feind gewesen / gekämpffet sonderlich

lich

lich mit dir selbst / daß du der Sünde / ob
 sie gleich vor der Thür geruhet /
 nicht ihren Willen gelassen / son-
 dern geherrschet über sie / Gen. IV. 7.
 und also gebrochen deinen Willen / und
 nicht gefolget denen bösen Lüsten. Mehr/
 (B) du hörest / am Kämpffen sey es nicht
 allein gelegen / sondern man müsse auch
 einen guten Kampf kämpfen: Nun
 da prüffe dich / hast du bisher einen bö-
 sen oder guten Kampf gekämpft?
 O wie viel böse Kämpffe gieb es / nicht
 nur im Kriege bey denen Raubereyen
 und Plünderereyen der Menschen /

Allwo wird veracht /

Und nicht betracht /

Was recht und löblich wäre.

Da fragt man nichts nach Ehr-
 barkeit /

Nach Zucht und nach Gericht /
 Dein Wort liegt auch zu solcher
 Zeit /

Und geht im Schwange nicht.

Da wohl ihrer viel / Gott sey bey uns /
 den Teuffel selbst dienen / wann sie nur
 prafen

praf
 son
 man
 ten
 um
 in K
 und
 um
 viele
 mar
 Du
 He
 der
 ihre
 mal
 nich
 and
 Hö
 ben
 Kä
 sig
 Ed
 so se
 Zer
 wo
 frey

prafen Sold und Geld genug kriegten:
 sondern auch in andern Ständen. Wie
 manche haben wohl gehabt die verfluch-
 ten Reputations-Kämpffe / die offe
 um liederlicher Ursache willen einander
 in Kämpffen und Streiten ausfordern/
 und offe einander um Leib und Leben/
 um Seel und Seeligkeit bringen? Wie
 viele lieben die Sauff-Kämpffe / da
 man mit grossen Gläsern / Bechern und
 Humpen aneinander setzet / und denn
 Helden im Sauffen und Krieger in
 der Füllerey abgiebet / Jes. V. 22. daß
 ihrer viel / wie Philipp. Melanchton ehe-
 mahls von den Teutschen gesaget: sich
 nicht nur arm und Franck / sondern
 auch zu tode / ja zum Teuffel in die
 Hölle hinein sauffen? Wie viele ha-
 ben Lust an denen leichtfertigen Wort-
 Kämpffen gegen einander / im spi-
 zigen Stechen und Höhnen / oder mit
 Schänden / Schmähen / Lügen / Lästern/
 so schrifft als mündlich / daß es oft der
 Teuffel selbst nicht ärger machen könnte /
 wovon auch selbst die Gelehrten nicht
 frey seyn / ubi non doctis dictis certa-

Ge tur,

tur, sed maledictis, allwo man nicht mit gelehrten Worten / sondern mit Schelt- Worten kämpffet; Zu geschweigen / wie viel in dem Venus- und Huren- Kämpffen sich würcklich lustig machen / aber ihnen auch die galanten Kranckheiten an dem Leib / den Fiuch an der Seelen / ja den Tod und die Verdammniß an den Hals kämpffen / und wer kan alle die bösen Kämpffe / da man dem Bösen geistlich nach seinem Willen dienet / das Böse befodert / so Gott verboten hat / nur benennen oder aussprechen. Wie es in diesen und andern Stücken um den Ehrgeiz- Kämpff / um den Geiz- Kämpff / um den Wohlust- Kämpff mit diesem und jenem stehe / prüffe sich ein jeder selbst / denn sein Gewissen wird es ihm am besten sagen. Nechst dem (γ) du hörest / es sey ein Glaubens- Kämpff / wohl / prüffe dich / soltest du wohl vor der wahren und reinen Glaubens- Lehre / wenn es dazu käme / Ehre / Guth und Blut wagen? Oder soltest du wohl nicht von denen Wetterwendlichen seyn / die wie das unzeitige Obst / alsdann zur Zeit der Anfechtung abfallen? Soltest du wohl /
was

was den seligmachenden Glauben
anlanget / wann der Glaube an IESUM
Christum in dir streitig gemachet wird /
so oft die Anfechtung entstehen: Ja was.,
geheth es dich an / wirst du dich deß wohl.,
anzunehmen / du grosser ja fast verzweif-
elter Sünder / alsdenn mit dem Schil-
de des Glaubens dich wider solche An-
fechtung rechtschaffen wehren / und freu-
dig sagen:

Ja lieber GOTT / ich bin doch ja dein
liebes Kind /

Troß Teuffel / Welt und aller Sünd.

Ich hab' ja dich / HERR IESU
Christ /

Du mein GOTT und Erlöser bist.

Mehr / (d) du hörst / die Hand des
Glaubens sey diejenige / damit man
das ewige Leben ergreiffe / wohl prüffe
dich / stärckest du diese deine Hand auch
wohl durch rechten Gebrauch der heil-
igen Stärckungs-Mittel / wovon du ehe-
gestern hörtest / selbst deinen Glauben
stärcken / daß es durch das gebührliche
Umgehen mit dem Worte / öfftern wür-
digen Gebrauch des heiligen Abendmahls /

Ec 2 andäch.

andächtiges fleißiges Gebet/ Verachtung
 und Hindanlegung aller Eitelkeit geschehe?
 oder ist es nicht wohl deine eigene Schuld/
 daß du bisher noch keinen starcken Glauben
 hast? Wehr/ du hörest (ε) du sehest
 in Christo IESU zum ewigen Leben
 beruffen: Ach! wie wandelst du nach
 diesem Beruf/ der Beruf ist heilig/
 Gott hat uns beruffen mit einem heiligen
 Ruff/ wie jagest du denn
 wohl nach der Heiligung/ ohne
 welche Niemand wird den HERN
 sehen? Der Beruf ist von Gottes
 Seiten ernstlich/ ist keine Gottesfurcht
 nicht wohl öfters eine Heuchelen? Oder
 dienest du Gott mit rechtem Herzen?
 Der Beruf ist beharrlich auf Gottes
 Seiten/ Er ruffet dich noch täglich: aber
 muß dein Gott wohl nicht oft klagen:
 Ich ruffe/ aber ihr weget euch/ ich re-
 cke meine Hand aus/ und Niemand
 achtet drauf. Prov. 1. 24.

Nun siehe/ bestehst du übel bey dem
 ersten/ dem prüffe dich/ wohl/ laß kom-
 men das andere/ das bessere dich/ oder
 die nöthige Besserung. Nach dem er-
 sten dem Kampf-Wort/ bessere dich

alle
 ste
 Re
 ged
 um
 ebe
 gee
 un
 fei
 sich
 wa
 der
 gre
 geh
 san
 sein
 den
 ha
 nie
 Ch
 mi
 mi
 sen
 H
 ba
 mi
 W

also / daß du ins künftige deinem Chris-
 stenthum eine Gewalt anhubst / eine
 Krafft dazu brauchest. Denn Niemand
 gedенke / daß das Kampff-Wort
 umsonst gesetzt sey / sondern das fasset
 eben solches in sich / daß / wie ein Krie-
 ges-Mann wachsam seyn muß / klug,
 und fürsichtig seyn / keine Arbeit,
 keine Gefahr noch Mühe scheuen /
 sich nicht allein wieder den Feind ver-
 wahren / verschangen / fürsichen / son-
 dern auch mit tapfern Mutz ihn an-
 greiffen / mit Fürsichtigkeit auf ihn loß-
 gehen / dem Feld-Herrn in allem gehor-
 sam seyn / gute Ordnung halten / und,
 sein Ammt nicht verlassen / zc. alles zu-
 dem Ende / daß er endlich den Sieg er-
 halten / und der Beute mit Freuden ge-
 niessen möge: Also ein rechtschaffener,
 Christ nicht meinen müsse / daß man,
 mit Leichtsinngigkeit oder Nachlässigkeit,
 mit Schwagen / Spielen / Lachen / Fres-
 sen / Sauffen und dergleichen / in den,
 Himmel komme / sondern wachen müsse,
 beten müsse / nüchtern und mäßig seyn,
 müsse / keine Arbeit / keine Gefahr noch,
 Mühe scheuen / sonderu Jesu getreu,

„und unverrückt anhangen / seinen Ge-
 „boten mit aufrichtigem Gehorsam nach-
 „wandeln / und sich durchaus nicht ab-
 „wendig machen lassen müsse / bis er durch
 „ein seeliges Ende den völligen Sieg er-
 „halten / und die Beute der himmlischen
 „Herrlichkeit und Seeligkeit erlanget ha-
 be. Nach dem (2) bessere dich ins künst-
 tige / daß du kämpffest den guten
 Kampff. Denn da ist dir ja gesagt
 Mensch / was gut ist / und was der
 HErr dein GOTT von dir fodert /
 nemlich GOTTES Wort halten / Lie-
 be üben / und demüthig seyn vor dei-
 nem GOTT. Mich. VI. 8. Und dahero
 siehe zu / daß du ob dem Guten haltest /
 Psalm. XXXII. 21. Dem Guten nach-
 kommest / 1. Petr. III. 13. Das Urge-
 hassest / und dem Guten anhangest /
 Rom. XII. 9. Kurz / übest eine gute
 Ritterschafft / und das gute Gewis-
 sen behaltest / ja leydest dich als ein
 guter Streiter Jesu Christi. 1. Tim.
 I. 18. Nach dem (3) bessere dich also / daß
 du kämpffest den guten Glaubens-
 Kampff.

Ka
 ma
 bek
 ha
 ma
 III.
 W
 der
 ma
 in d
 G
 der
 du
 der
 sch
 G
 E
 E
 lie
 G
 X
 G
 ste
 un

Kampff. Also las dich nicht abwendig
machen von der einmahl erkannten und
bekannten Glaubens-Lehre / sondern
halte / was du hast / daß dir Nie-
mand deine Grohne nehme. Apoc.
III. II. Bleibe an dem heilsamen
Wort der Wahrheit / und halt an
dem Fürbild / das du gelernet hast /
massen wer auch hierinn und sonderlich
indem andern / in dem seligmachen-
Glauben / beharret biß ans Ende /
der soll selig werden. Kurz / halte
durch den Glauben alles für Scha-
den / ja für Dreck gegen der über-
schwenglichen Erkenntniß Jesu
Christi deines Herrn. Phil. III. 8. seq.
Setze alle zeitliche Ergezung der
Sünden hinten an / und erwehle
lieber mit Mose / mit dem Volcke
Gottes Ungemach zu leyden. Hebr.
XI. 25. 26. auf daß du das Ende des
Glaubens empfahest. Mit einem Worte /
stehe im Glauben / sey männlich /
und sey starck / 1. Cor. XVI. 13. und
Et 4 wieder

wiederstehe über dem Kämpffen
wieder die Sünde bis aufs Blut.
Hebr. XII. 4. Denn

Je härter der Kampf / je schöner die
Gron /
Je schwerer der Streit / ie schöner
der Lohn.

Nach dem 4ten und 5ten ergreiffe
das ewige Leben / dazu du beruffen
bist / bessere dich so / daß du täglich die
ergreifende Glaubens-Hand durch
obbenannte Mittel / wie du neulich gehö-
ret / stärckest / im Wort des Glaubens
„dich übest / mit Jesu dem Anfänger
„und Vollender des Glaubens dich offte
„heilig vereinigest / um Vermehrung
„des Glaubens täglich betest / der schon
„empfangenen Gnade dich wohl gebrau-
„chest / massen auch hier / wer da hat/
dem mehr und mehr gegeben wird / daß
er die Gnüge habe! Ja auch / nachdem
der / der dich beruffen hat / heilig ist/
deinen Wandel führest mit Furcht und
in der Heiligung / damit du das ewige
Leben / wozu du beruffen bist / oder die
Freude

Freude des Himmels nicht durch eigene Schuld verschertz.

Ich kan diebey nicht umbin / denen geistlichen Kämpffern oder Jacobiten zur Nachricht mit gar wenigen die von dem heiligen Rittermann Paulo 1. Cor. IX. 24. seq. da er sagt: Ein ieglicher aber / der da kämpffet / enthält sich alles Dinges / jene also / daß sie eine vergängliche Grohne empfahen / wir aber eine unvergängliche, Ich fechte aber also / daß ich nicht in die Luft streiche / sondern ich betaube meinen Leib / und zähme ihn: Wo von er auch Phil. I. 20. 30. IV. 3. 1. Tim. IV. 7. 8. 2. Tim. II. 3. 4 5. IV. 7. 8. Hebr. X. 32. XII. 1. seq. und an andren Orten meh: vorgeschriebene heiligen Kampff-Regeln / dero sonderlich 5. vorzustellen / dero die (1) diese: Ein rechter Kämpffser oder Ritter temperanter vivat, soll mäßig leben / sich enthalten alles Dinges / und ja nicht seinen Leib beschweren mit Fressen und Sauffen / auch sich hüten vor Unzucht und Hurerey / als wodurch die Kräfte des Leibes sehr geschwächt

werden. Und eben also muß es ein teglicher geistl. Kämpffer auch machen/ sich enthalten der fleischlichen Lüste/ welche wieder die Seele streiten. 1. Petr. II. II. Daher nüchtern und wacker seyn zum Gebet. Luc. XXI. 36. 1. Petr. V. 8. Des Leibes warten/ doch also/ daß er nicht geil werde. Rom. XIII. v. ult. Ja sich nicht voll Weins sauffen/ daraus ein unordig Wesen folget. Eph. V. 8. Wassen wer sich toll u. voll saufft/ nicht nur nicht das Vermögen hat/ recht zu fechten/ vielmehr lauter Puffe- Streiche zu machen/ sondern auch ist in dem Zustande/ daß er auch am leichtesten/ ja wohl offt von einem schwachen Kinde mag überwunden werden. Hiernächst (2) ein rechter Kämpffer prudenter se gerat, muß sich verhalten fürsichtig/ daß/ weil er weiß/ wer sein Feind und Wiederpart/ und ihm desselben Stärke und Geschwindigkeit bekant/ er sich desto fleißiger zur Gegenwehr schicke. Und eben das muß auch ein geistlicher Ritter oder Kämpffer

vor.

vornemlich thun / vor allen seine Feinde
 recht kennen lernen / mit welchen er zu
 thun / da er denn höret : Wir haben
 nicht mit Fleisch und Blut zu kämpf-
 fen / (verstehe allein) denn sonst wir ja
 auch mit diesem zu kämpfen haben / son-
 dern noch vielmehr mit Fürsten und
 Gewaltigen / nemlich mit den
 Herrn der Welt / die in der Finster-
 niß dieser Welt herrschen / mit den
 bösen Geistern unter dem Himmel /
 Eph. VI. 10. seq. Daher folglich vonnö-
 then seyn will / gegen solche sich gebühr-
 lich zu rüsten / nicht zwar mit außersit-
 zlichen Waffen / denn der Satan achtet
 Eisen wie Stroh / und Erz wie faul
 Holz / Hiob. XLI. 18. sondern mit dem
 Harnisch Gottes / welchen Paulus
 also beschreibet Eph. VI. 10. seq. Ziehet
 an den Harnisch Gottes / auf daß /
 wenn das böse Stündlein kömmt / ihr
 Widerstand thun / und alles wohl
 ausrichten / und das Feld behalten
 möget. So stehet nun / umgürtet
 eure

eure Venden mit Wahrheit / und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit / und an Beinen gestieffet / als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes / damit ihr bereit seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchem ihr ausleschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichts / und nehmet den Helm des Heyls / und das Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort Gottes.

(3) Ein rechter Kämpffer vigilantiaē studeat, muß wacker seyn und nicht sicher / und ob er schon nicht allemahl seines gleichen vor sich hat / doch seinen Feind nicht verachten. Wiederum mag dieses ein ieglicher geistlicher Kämpffer thun / und ja bey Leibe nicht sicher seyn / und meinen / weil Christus dem Teuffel den Kopff zertreten / so werde er nunmehr nicht sonderlich mehr schaden können. Denn ob das wohl wahr / was wir singen:

Der

Der Fürst dieser Welt/
 Wie sau'r er sich stellt/
 Thut er uns doch nicht/
 Das macht / er ist gericht/
 Ein Wörtlein kan ihn fällen.

So laufft er doch noch umher Tag und Nacht/ und wenn wir uns nicht gar wohl fürschen / so berücket er uns mit seinen Stricken / Die er als der höllische Jäger allenthalben geleyet hat/ Psalm. XCI. 3. seq. Daher es denn bey der Sache nicht will geschlaffen seyn / sondern vielmehr ein ieglicher dabey schaffen muß/ seelig zu werden mit Furcht und Zittern. Phil. II. 12. Ein rechter Kämpfer nach eheimahliger Art des Kampffs (4) oleo se ungat, soll sich mit Del salben und schmieren. Wie bey denen Griechen und Römern gewisse Aليطæ bestellet waren / die mit sonderbahren unguentis oder Salben denen Kämpfern ihre Gliedmassen schmieren / daß sie im Streit und Kampff desto fertiger wären / und sich desto geschwinder herum lencken möchten; Nicht weniger müssen auch im Geistlichen dieses die geistlichen Kämpf-

Kämpf-

Kämpffer thun / zu der Apotheek der heiligen Schrift sich verfügen / und der Cur des Heiligen Geistes untergeben / welcher der rechte Aipta, und Salber / der unsere Glieder mit seinem Salb-Dele so kräftig und geschickt machet / daß wir zur Rechten und zur Linken fertig seyn / und die Pfeile des Bösewichts alle ausschlagen und auffangen können. Wie denn dieses geistliche Dele die Krafft hat / daß es die müden Hände stärcket / die strauchelnde Knie erquicket / und machet getroßt und unverzagten Herzens / *Jes. XXXV. 3. 4.* Oder giebt Krafft den Unvermögenden / daß sie auffahren mit Flügeln wie die Adeler / daß sie lauffen / und nicht matt werden / daß sie wandeln / und nicht müde werden. *Jes. XL. 29. seq.* Endlich (5) ein rechtschaffener Kämpffer fortiter hostem aggrediatur & persistat, muß seinen Widersacher männlich angreifen / und da er gleich einen Stoß oder Wunde davon kriegt / sich nicht abschrecken lassen / sondern
 viel

vielmehr kämpffen immer fort für fort/
 biß er das Feld und den Sieg behalte;
 Nicht weniger muß auch ein geistlicher
 Kämpffer nicht nur seinem Feind getrost
 unter Augen gehen/und sagen mit David:
 Meine Feinde umgeben mich allent-
 halben / aber im Nahmen des
 HErrn will ich sie zerhauen / Psalm.
 CXIX. ii. sondern auch im Kampffe
 beständig ausdauern/ daß er sagen könne:
 Was will uns scheiden von der Lie-
 be Gottes/ Trübsaal / oder Angst/
 oder Gefährlichkeit / oder Blöße/
 oder Hunger / oder Schwerdt:
 Nichts / nichts: Indem allen über-
 winden wir weit um deßwillen/ der
 uns geliebet hat. Denn ich bin ge-
 wiß / daß weder Tod noch Leben/
 weder Engel noch Fürstenthum/
 noch Gewalt / weder Gegenwärti-
 ges noch Zukünftiges / weder Ho-
 hes noch Tieffes/ noch keine andere
 Creatur mag uns scheiden von der
 Liebe Gottes / die in Christo Jesu
 ist

ist unserm HERRN. Rom. II. X. 35.
seq.

Wobey es denn / so das letzte / nicht
fehlet an dem tröste dich / oder reich-
lichen Tröstung. Denn wer da also
kämpffet / sein Christenthum mit Nach-
druck / Geist und Eifer führet / und rin-
get darnach / der wird auch eingehen in
die enge Pforten / wer also den guten
Kampff kämpffet / der wird / was er
hier Guts gethan / dort von der Hand
des HERRN wieder empfangen / sehen
das Gute des HERRN im Lande der
Lebendigen / Psalm. XXVII. 13. sintes-
mahl gute Arbeit herrlichen Lohn
giebet / Sap. V. ja nach Rom. II. 7. seq.
heisset es: Preiß und Ehre und un-
vergänglichliches Wesen denen / die mit
Gedult in guten Wercken trachten
nach dem ewigen Leben. Wer also den
guten Glaubens Kampff kämpffet / um des
Glaubens willen an IESUM Christum /
und daß er den mit Herzen / Mund und
That bekennet / verlässet Häuier /
Brüder / Schwester oder Vater /
oder

oder Mutter / oder Weib / oder Kin-
der / oder Flecker / der hat zum Trost /
er soll es hundertfältig wieder neh-
men / und das ewige Leben ererben.
Matth. XIX. 28. 29. In seine Trübsaal /
die zeitlich und leicht ist / schaffet eine
ewige und über alle Maas wichtige
Herrlichkeit. 1. Cor. IV. 17.

Nun darum / meine Lieben / so wa-
chet / stehet im Glauben / seyd
männlich / und seyd starck / ruffe ich
euch nach 1. Cor. XVI. 15. zu; seyd ihr an
euch selbst schwache Menschen / da
wohl der Geist zuweilen willig / aber
das Fleisch schwach / Matth. XXVI.
41. so könnet ihr doch starck seyn / und
solt es auch seyn in dem HErrn / und
in der Macht seiner Stärcke / Eph.
VI. 10. starck und alles zu thun und zu
leyden vermögende / durch den / der
euch mächtig machet / Christum
Jesum. Phil. IV. 13. Starck durch die
Krafft des Heiligen Geistes / welchen
der himmlische Vater allen geben
If
will /

will / die Ihn darum bitten / Luc. XI. 13. welcher / wo er denn ist / auch unserer Schwachheit aufhilfft / Rom. IIX. 26. daß wir beym Ende des Lebens freudig mit Paulo sagen können: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten / hinfort ist mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit / welche mir der Herr an jenem Tage / der gerechte Richter / geben wird / nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben. 2. Tim. IV. 7. 8.

Ey! so freitet denn ihr alle / und kämpffet hurtig / emsig / getrost / freudig / inständig / unablässig / denn Niemand wird gekrönet / er kämpffe denn recht; Es ist um ein Ehren-Kränglein zu thun / das nicht verwelcklich / sondern unverwelcklich ist / ja / laffet uns / meine Lieben / lauffen durch Gedult in den Kampff / der uns verordnet ist / und aufsehen auf **JESUM** / den Anfän-

Ar
ber
gen
gest
hier
lich
dul
hier
ewi
Na
Nu
D
Un
Ja

Anfänger und Vollender des Glau-
bens. Hebr. XII. 2. 3. So sind wir
gewiß / wir werden / die wir hier in Ihm
gestritten / dort mit Ihm seyn / die wir
hier gelitten / dort mit Ihm zur Herr-
lichkeit erhaben werden / die wir hier ge-
duldet / dort mit Ihm herrschen / die wir
hier mit Ihm gestorben / dort mit Ihm
ewig leben.

Nun du heilige Brunst / süßer Trost /
Nun hilff uns frölich und getrost /
In deinem Dienst beständig
bleiben /

Die Trübsaal uns nicht abtrei-
ben.

O Herr / durch dein Krafft uns be-
reit /

Und stärck des Fleisches Blödigkeit /

Daß wir hier ritterlich ringen /

Durch Tod und Leben zu dir
dringen. Alleluja.

Ja Gott der Vater / Jesus Chri-
stus / der Heilige Geist / der
wohn uns bey /

If 2

Und